

# 58. Bundesfachschaftentagung Elektrotechnik 2005

an der Universität Karlsruhe (TH)



# Inhalt

Grußworte	3
Anwesenheitsliste	4
Protokoll des Eröffnungsplenums am 9.12.2005	5
Anhang	
Bericht des FSR der FH Aachen	10
Bericht der Fachschaft der Uni Ulm	11
Bericht der FSR der TUHH	12
Bericht der Fachschaft der Uni Karlsruhe	13
Bericht des FSR der HAW-Hamburg	15
Protokoll des Abschlussplenums am 11.12.2005	17
Anhang	
Bericht des AK Akkreditierung	19
Bericht des AK Erstsemestereinführung	21
Bericht des AK Fernuniversität	24
Bericht des AK Studiengebühren	26
Bericht des AK Bachelor Master	28
Bericht des AK Evaluation	33



## Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

nachdem wir uns nun von der BuFaTa-ET und deren Aufräumarbeiten erholt haben, ist es Zeit geworden sich um das Protokoll zu kümmern.

Wir haben alte BuFaTa-Protokolle als Hefte in unseren Ordnern entdeckt, und darauf hin beschlossen, diese Tradition wieder aufleben zu lassen. Hiermit erhalten nun also alle Fachschaften, die Delegierte entsendet haben oder angefragt haben, ein Protokollheft.

Im Protokoll sind dieses Mal auch die Berichte der Arbeitskreise enthalten, so dass die Ergebnisse für die zukünftigen Bundesfachschaftentagungen der Elektrotechnik zur Verfügung stehen. Falls Ihr früher abreisen musstest, an einem entsprechenden Arbeitskreis nicht teilgenommen habt oder auch im Abschlussplenum nicht mehr aufnahmefähig wart, habt Ihr nun die Gelegenheit alles noch einmal nachzulesen und vielleicht auch in Eurer aktuellen Fachschaftsarbeit daraus zu profitieren.

Dieses Protokoll wird uns eventuell auch für die nächste BuFaTa-ET in Dresden Hinweise darauf geben, wo noch ausführlicherer Diskussionsbedarf besteht. Einige Wünsche für Arbeitskreise wurden ja bereits geäußert.

Bis dahin möchten wir Euch weiterhin eine erfolgreiche und erfüllende Fachschaftsarbeit wünschen!

Mit freundlichen Grüßen,

Eure Fachschaft Elektro- und Informationstechnik  
Universität Karlsruhe (TH)



## Anwesende

UNIVERSITÄT KARLSRUHE

Michael Brand

Leonhard Goslich

Enno Klasing

Kay Messerschmidt (nur Freitag)

Tobias Oesterlein

Carola Otto

Daniel Rech

Florian Seeliger

Sebastian Toby

BU WUPPERTAL

Steffen Görmer (bis Samstag Abend)

Sebastian Sichelschmidt (bis Samstag A.)

Matthias Röwen

Christoph Müller (ab Samstag)

Jan-Hendrik Dohrmann (ab Samstag)

Matthias Settele (ab Samstag)

RWTH AACHEN

Simon Gabriel

Stefan Hartgen

FH AACHEN

Mario Dohlen

Daniel Hütten

Michael Matela

FERNUNI HAAGEN

Petra Deiter

Marc van Woerkom (nur Samstag)

UNIVERSITÄT ULM

Jan Dominicus

Tobias Jungel

Wolfgang Kaifler

Martin Klein

David Maier

FHTW BERLIN

Michael Büge (bis Samstag 15:00 Uhr)

TU HAMBURG-HARBURG

Gernot Miklos

Sebastian Mleczek

Dennis Voss

TU BRAUNSCHWEIG

Ole Peters

Lena Thiele

Matthias Wilke

TU DRESDEN

Johannes Bächer

Ole Feldkamp

Hanno Homann

TU ILMENAU

Jörg Aschmann

Christian Schudmann

ENTSCULDIGT SIND VERTRETER DER FOLGEN-  
DEN MITGLIEDER DER BUFA-TA-ET:

Hochschule Karlsruhe

HAW Hamburg

TU-Cottbus

FH-Fulda

Universiät Stuttgart

TU München



## Protokoll des Eröffnungsplenums am 9.12.2005

Beginn: 16:00 Uhr

### **TOP 1 - Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Carola Otto begrüßt alle anwesenden Delegationen zum Eröffnungsplenum der Bundesfachschaftentagung der Elektrotechnik.

Sie stellt fest, dass die Beschlussfähigkeit angesichts der satzungsgemäß erfolgten Einladung und einer Anwesenheit von mehr als acht Mitgliedern gegeben ist. Sie weist darauf hin, dass im Falle einer Abstimmung jede Delegation nur eine Stimme hat.

### **TOP 2 - Genehmigung der Tagesordnung und des letzten Protokolls**

Die Tagesordnung wurde wie folgt per Akklamation angenommen:

- TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung und des letzten Protokolls
- TOP 3: Wahl der Versammlungsleitung und Bestimmung eines Protokollanten
- TOP 4: Berichte der Fachschaften und des Sekretärs
- TOP 5: Rechenschaftsbericht der Bergischen Universität Wuppertal
- TOP 6: Entlastung der BU Wuppertal, des KPA und des KA
- TOP 7: Nächster und übernächster Austragungsort der BuFaTa-ET
- TOP 8: Genehmigung der Satzungsänderungen
- TOP 9: Bestimmung der Arbeitskreise
- TOP 10: Sonstiges

Die Vertreter der Universität Ulm weisen auf Unstimmigkeiten im letzten Protokoll hin und bitten den Sekretär um Berichtigung.

Die Vertreter der RWTH Aachen beantragen eine Verlegung der Genehmigung des letzten Protokolls auf einen späteren Zeitpunkt. Der Antrag wird ohne Gegenstimmen bewilligt.

### **TOP 3 - Wahl der Versammlungsleitung und Bestimmung eines Protokollanten**

Als Versammlungsleitung wird Carola Otto vorgeschlagen und per Akklamation bestätigt. Sebastian Toby wird als Protokollant bestimmt.

### **TOP 4 - Berichte der Fachschaften und des Sekretärs**

Sekretär:

Steffen Görmer berichtet, dass er die Homepage, wo es nötig war, und die Mailingliste aktualisiert hat. Mit dem Administrator der TU Dresden muss noch geklärt werden, wie der technische Zugriff auf die Mailingliste erfolgen kann. Da die Rechte bei der Fachschaft der TU Dresden liegen, kann momentan auch nur diese die Liste editieren.

Des Weiteren hat er die Linksektion auf der Homepage und das Adressarchiv aktualisiert. Er fragt, ob jemand keine schriftliche Einladung per Post erhalten hat. Dies ist



nicht der Fall.

Von ihm wurden, wie auf der letzten Bundesfachschaftentagung begonnen, die Geschäftsordnung und die Satzung der BuFaTa-ET überarbeitet.

Auf Steffens Empfehlung hin steht Sebastian Sichelschmidt als studentischer Vertreter im Akkreditierungspool zur Verfügung.

Sebastian Sichelschmidt erläutert kurz das Wesen der Akkreditierungskommissionen und die studentischen Aufgaben darin. Für jede Fachrichtung gibt es einen Fachausschuss. Er soll für zwei Akkreditierungsverfahren noch Studierende benennen und bittet darum, dass sich die Anwesenden bei Interesse in die herumgehende Liste eintragen und sich gegebenenfalls an den Sekretär wenden. Eines der Verfahren findet an der FH Telekom Leipzig statt, ein weiteres an der FH Aachen. Unabhängig von diesen zwei konkreten Verfahren regt er generell zur Eintragung an.

Stefan Hartgen fragt nach dem Kassenbericht des Sekretärs. Antwort: Es gibt keine Kasse mehr. Hintergründe sind früheren Protokollen zu entnehmen.

#### BERICHT BU WUPPERTAL:

Laut neuem Hochschulgesetz ist der FSR jetzt offizielles Gremium der Uni und nicht mehr nur geduldet. Daher muss die Kasse nun wieder nach Hochschulgesetz geführt werden. Fachschaftsmitglieder bekommen nun auch wieder eventuell Bonussemester.

Im IT-Studiengang ist ein Pflichtprojektpraktikum enthalten. Als Projekt ist eine neue Software, die das Drucken von Skripten online ermöglichen soll, kurz vor der Fertigstellung. Für den IT-Studiengang gibt es außerdem eine neue Prüfungsordnung, die dann auch akkreditiert werden kann.

Restlicher Bericht: siehe Anhang.

#### BERICHT RWTH AACHEN

Auch zur Freude der Fakultät steigen die Erstsemesterzahlen, allerdings schließt diese Statistik die beginnenden Wirtschaftsingenieure ein.

Nach Einführung einer neuen Diplomprüfungsordnung unter Mitwirkung der Fachschaft sank die durchschnittliche Studiendauer von 15 auf 12 Semester.

Eine Verschlechterung der Situation der Studenten wegen neuer Landesregierung wird befürchtet.

Trotz baldiger Einführung der Bachelor/Master-Studiengänge, deren Planung noch unklar ist, werden noch Neueinschreibungen in den Diplomstudiengang angenommen.

Öffnungszeiten werden regelmäßig angeboten, Erstsemesterveranstaltungen werden nächstes Jahr überarbeitet. Die Homepage wurde auf ein Wiki-System umgestellt. Die Fachschaft war in Fakultätsarbeit eingebunden; es wurde erreicht, dass die Überreichung der Diplome in würdigem Rahmen stattfindet.

Es findet ein Austausch mit St. Petersburg statt.

Der Fachschaftsrat hat aktuell 20 aktive Mitglieder.



BERICHT FH AACHEN SIEHE ANHANG.

Florian Seeliger fragt nach Art und Inhalt der erwähnten "Einführung in die Hochschulpolitik" während der Erstsemestereinführung. Antwort: in einem 45 Minuten langen Vortrag werden die politischen Gegebenheiten im Hochschulwesen vermittelt.

BERICHT FERNUNI HAGEN

Die Studierenden sind über die ganze Welt verstreut, das wirkt sich auf die Organisationsstrukturen der Fachschaft aus. Moderne Kommunikationsmittel erleichtern aber die Fachschaftsarbeit. Viermal im Jahr erscheint die Publikation „Sprachrohr“.

Durch Streichung finanzieller Mittel wird die Studentenbetreuung erschwert. Die Erstsemestereinführung gestaltet sich durch die Entfernungen ebenfalls schwierig. Die Gremiensitzungen finden wochentags statt, was ebenfalls hinderlich ist, deswegen finden sich auch wenige studentische Gremienvertreter.

Viele Professorenstellen werden eingespart oder umgewidmet, worin die Qualität im Studium sehr leidet.

Eine erste Experimentierphase mit Bachelor/Master ist vorbei, momentan bestehen alle Studiengänge parallel. Des Weiteren wurde ein akkreditierter Studiengang vom Rektor abweichend eingeführt, deswegen ist der neue Studiengang mit den ersten Absolventen nicht mehr gültig akkreditiert.

Kommunikation findet teilweise über das Usenet statt. Klausursammlungen werden per Mail verbreitet, persönlicher Kontakt ist eher selten.

Steffen Görmer schlägt die Bildung eines Arbeitskreises zum Thema Fernuni vor. Dies wird für später vorbehalten.

BERICHT UNI ULM SIEHE ANHANG

BERICHT FHTW BERLIN

Die Stimmung der Vertreter in Fachschaft und AStA ist etwas gedrückt.

Es finden Beratungen zu Prüfungen und Studienfinanzierung statt, für die Einführungsveranstaltungen für die Erstsemester steht nur ein Tag zur Verfügung. Es werden Kontakte zur Industrie geknüpft. Die Homepage wurde überarbeitet.

Frage aus Wuppertal nach Kontakten zur Industrie. Antwort: Es werden von Industrievertretern Vorträge gehalten.

BERICHT DER TU- HH SIEHE ANHANG.

BERICHT DER UNI KARLSRUHE SIEHE ANHANG.

BERICHT DER TU BRAUNSCHWEIG SIEHE ANHANG.

Zum Problem der Büroausstattung regt Stefan Hartgen an, sich den Hochschulrahmenvertrag anzusehen und nach Möglichkeiten zu suchen, an moderne Druckmaschinenausstattung zu kommen.



#### BERICHT DER TU DRESDEN

Erstsemesterveranstaltungen sind Fahrten, Wanderungen, Ausflug nach Meißen usw. Es meldeten sich bemerkenswert wenige Teilnehmer für Fahrten u.ä., so dass intensiv darauf hingewiesen werden musste. Ursachen dafür sind nicht ersichtlich.

Die Arbeitsgemeinschaft Elektrotechnik hat wieder aufgemacht; einige Tage in der Woche sitzen dort Studenten zusammen und "basteln" (Löten usw.). Des Weiteren gibt es eine Robotik-AG, deren Leitung die Konstruktion eines viermotorigen Hubschraubers plant. Der Studiendekan wurde als Unterstützer gewonnen.

Die Anfängerzahlen in den drei Studiengängen sind leicht zurückgegangen, die Bereitschaft zur Mitarbeit im Fachschaftsrat nimmt dem hingegen aber zu, aktuell engagieren sich 15 Studenten.

Es gibt eine Reicheltbestellung, an der sich Studenten beteiligen können. Weitere Angebote sind eine Bücherkiste und Klausursammlungen. Das letzte Fest hatte eine gute Resonanz, es ergab sich aber ein finanzielles Defizit. Momentan läuft die Planung für eine Weihnachtsfeier, zu der auch Professoren eingeladen werden.

Der Jahrgang 2004 schnitt bei Prüfungen einheitlich schlecht ab. Nach einem Jahr Elektrotechnik, Mechatronik oder Informationssystemtechnologie ist der Anteil an Studenten mit Note 5,0 oder ohne Prüfung mehr als die Hälfte. Daher findet eine Unterredung mit den Professoren zwecks Ursachenforschung statt. An den Klausuren liegt es angeblich nicht. Dazu liegt eine Stellungnahme vor, in der ein Professor u.a. die Arbeitsweise der Studenten kritisiert. Seitens der Fachschaft ist ein "Professoren- Café" einmal im Monat zum Gespräch über das Studium geplant.

Die Stiftungsuniversität wurde noch nicht weiterentwickelt, bisher liegt nur ein Plan des Senats dazu vor.

#### TU ILMENAU

An der zurückliegenden Erstsemestereinführung nahmen in beiden Studiengängen im Vergleich zum Vorjahr nur halb so viele Studenten teil. Die Tutoren waren bisher zwei Monate als HiWi angestellt. Eine Umleitung der zur Verfügung stehenden Finanzmittel zugunsten eines Kulturbudgets ist nicht gelungen.

Vor kurzem wurde eine Fahrt zum Absolventenkongreß nach Köln organisiert.

Die angebotenen Öffnungszeiten werden von den Studenten kaum wahrgenommen.

Während im Elektrotechnikstudiengang bereits auf Bachelor/Master umgestellt wurde, ist dies in der Medientechnologie noch nicht der Fall. Des Weiteren wurde in der letzten Fakultätsratssitzung die Einführung eines Titels "Master (Dipl.\*)" diskutiert.

#### BERICHT DER HAW HAMBURG IM ANHANG.

Der per E-Mail gesandte Semesterbericht wird von Michael Brand verlesen.

#### TOP 5 - Rechenschaftsbericht der Bergischen Universität Wuppertal

Rechenschaftsbericht siehe Anhang.





Es ist unklar, was mit dem Überschuss in Höhe von 20€ geschehen soll. In Erwiderung des Vorschlags, mit diesem Geld eine neue Kasse zu gründen, erklärt Steffen Görmer noch mal kurz die Problematik der fehlenden Rechtsgrundlage für eine Kasse. Allgemein wird schließlich befürwortet, dass die BU Wuppertal über die Verwendung des Geldes entscheidet.

#### **TOP 6 - Entlastung der BU Wuppertal, des KPA und des KA**

Die BU Wuppertal und der Koordinierungsausschuss werden mit 10:0:1 Stimmen entlastet. Da kein KPA existiert, kann er auch nicht entlastet werden.

#### **TOP 7 - Nächster und übernächster Austragungsort der BuFaTa-ET**

Als nächster Austragungsort der BuFaTa ET wurde bereits in Wuppertal die TU Dresden bestimmt.

Die übernächste Tagung wird von den Studierenden der Fernuniversität Hagen ausgerichtet werden.

Für die Durchführung der darauf folgenden BuFaTa (SS 2007) erklären sich die Vertreter aus Ulm bereit.

#### **TOP 8 - Genehmigung der Satzungsänderungen**

Die Satzungsänderungen wurden fristgerecht verschickt. Steffen Görmer fasst die wesentlichen Änderungen zusammen. Wichtigste Streichung ist die der Kasse und des Kassenprüfungsausschusses. Änderungen siehe [www.bufata-et.de](http://www.bufata-et.de)

Die Änderungen werden einstimmig angenommen.

#### **TOP 9 - Bestimmung der Arbeitskreise**

Es werden Vorschläge für Arbeitskreise gemacht. Jeder Teilnehmer erhält zwei Stimmen, mit denen er sich für Arbeitskreise entscheidet. Die Arbeitskreisvorschläge, für die sich nur eine Delegation oder zu wenig Teilnehmer interessieren, werden gestrichen.

Als Arbeitskreise haben sich ergeben:

- Studentische Akkreditierung
- Bachelor/ Master
- Erstsemestereinführung
- Evaluation
- Modell der Fernuniversität
- Studiengebühren

Die Einteilung der Personen in Arbeitskreise soll am nächsten Morgen erfolgen.

#### **TOP 10 – Sonstiges**

Das Protokoll der Bundesfachschaftentagung in Wuppertal wird mit den vorher angeführten Änderungen genehmigt.



## Fachschaftsrat Elektrotechnik/Informationstechnik FH Aachen

Wir sind zur Zeit sechs aktive Fachschaftler, davon eine Studentin und ein Studierender aus dem Ausland. Insgesamt gab es dieses Semester 242 Studienanfänger, davon sind 20 weiblich, was einer Frauenquote von 8,2 % entspricht. Insgesamt studieren 1250 in unserem Fachbereich. Die Regelstudienzeit beträgt 8 Semester, die durchschnittliche Studiendauer ist allerdings 10,5 Semester.

Im Wintersemester 2005/06 haben wir unsere Erstsemester-Arbeit (ESA!) durchgeführt. Dies umfasste 4 Tage Einführungswoche und 4 Tage Erstsemester-Einführungs-Seminar (EES). Teilnahme des Nachwuchses am Fachschaftenseminar.

Einige Fachschaftler haben an einem Zeitmanagement-Seminar teilgenommen.

Wir haben die Probleme des Studiengangs „Communication and Multimediadesign“ (CMD) angegangen. Hier wird angestrebt eine Vertragsverlängerung (Dozentin) im Fachbereichsrat zu verhindern. Für CMD liegt bis jetzt lediglich eine Konzeptgenehmigung vor (das aktuelle Fachsemester ist 5/6). Es wird angestrebt den Akkreditierungsvorgang zu beschleunigen.

Ein sechssemestriger Bachelor soll eingeführt werden. Hieraus ist der Wunsch entstanden an der BuFaTa-ET teilzunehmen um aus dem Erfahrungsschatz der anderen Fachschaften zu schöpfen.

Unsere Adressdaten:

Fachschaftsrat Elektrotechnik / Informationstechnik  
der Fachhochschule Aachen  
Eupenerstr. 70, Raum 024  
52066 Aachen

Telefon: 0241 6009 2180

Email: [mail@infolektriker.de](mailto:mail@infolektriker.de)

Homepage: [www.infolektriker.de](http://www.infolektriker.de)



## Fachschaft Elektrotechnik der Universität Ulm

- BaMa Umstellung geht schleppend voran
- Änderung der Prüfungsverfahren im Gespräch
- Fakultätszusammenlegung rückt näher
- ESE
  - Gut
  - wenig Anklang des Basketball-Turniers
  - langer uniweiter Mathe-Vorkurs verringerte ein wenig die Teilnahme an div. Aktivitäten
- Mehr Bürokratie in der FS
- Neues Forum online
- VKK mit Vorlesungsevaluationsergebnissen (Leider nur Kommentierung von einem Prof. der Ergebnisse von seinen zwei Vorlesungen)



## Fachschaftsrat ET/IT der TU Hamburg-Harburg (TUHH)

### TÄTIGKEITEN IM LETZEN SEMESTER

Im Juni fand das alljährliche Grillfest auf dem Campus statt (Teilnehmer ca. 300-400 Studis).

Der FSR hat sich in der politischen Sommerpause T-Shirts bestellt. (siehe Gernot)

Im November richtete der FSR eine LAN-Party in Uniräumen aus (Teilnehmer ca. 50 Studis), ein besserer Stromanschluss für mehr Leute ist bestellt.

Das Drucksystem des FSRs (für Klausuren, ...) wurde auf alle Fachschaften erweitert und in eine eigene GmbH ausgegliedert. Das Rechenzentrum sponsorte einen zweiten Drucker (beide Kyocera FS-95x0DN, 50 S/min).

Während der OE/O-Phase wurde zum ersten Mal eine Projektarbeit angeboten. Die Erstis sollten in Kleingruppen mit Fischertechnik einen Roboter bauen und programmieren, der einer Hell-Dunkel-Bahn folgt. Die Teilnahme war freiwillig, es wurde sehr positiv aufgenommen.

### IMMATRIKULATION

Zum ersten Mal fand ein Einstufungstest statt. Er bestand aus einem Online-Fragebogen, der Schulwissen abfragte (Stichworte Dreisatz, Flächenberechnung, Textverständnis, Englisch) und einem Aufsatz, dessen Inhalt eine Beurteilung des Online-Fragebogens enthält, sowie eine Begründung für den Studienbeginn an der TUHH.

Es wurden Bewerber abgelehnt, bevor alle Studienplätze belegt waren.

Offiziell sind es im Studiengang Elektrotechnik 55 Studis, was einer Auslastung von 42% entspricht. Bei dem Studiengang Informatik-Ingenieurwesen sind es 67 Studis, respektive 48%, und im Bachelor IT sind es 22 Studis, respektive 110 %.

Insgesamt sind im Studiendekanat/Fakultät 1320 Studis (alle Semester).

### STUDIENGEBÜHREN

In Hamburg werden wahrscheinlich zum WS06/7 bzw. SS07 Studiengebühren in Höhe von 500 € eingeführt. Der Wissenschaftssenator hat hierzu einen Gesetzesentwurf erarbeitet, der allerdings noch geheim ist. Bisher ist nur ein Online-FAQ verfügbar. Das Gesetz wird ca. im Februar oder März beschlossen.

### BACHELOR / MASTER

Die Diplomstudiengänge werden demnächst (Datum ungewiss) auf Bachelor/Master umgestellt. Unser Dekan Prof. Krautschneider hat einen Entwurf bereits auf einem ECIU-Workshop vorgelegt. Der FSR hofft, hier noch mitwirken zu dürfen um strittige Punkte des Entwurfes zu klären.

Es herrscht noch etwas Chaos, was die Anerkennung, Akkreditierung, ECTS Credit Points und Einstellungstests angeht.

Der Bachelor wird 6 Semester und der Master 4 Semester dauern.



#### ANDERE GREMIEN

Der FSR ist im StuPa, dem höchsten studentischen Gremium an der TUHH, mit zwei Sitzen vertreten. Aktuelle Themen sind ein Geldautomat einer lokalen Bank, der auf dem Campus installiert werden soll. Dieses führte zu heftigen Diskussionen, u.a. weil mehrere Banken auf dem Campus schon Studienkredite angeboten haben.

Im Zuge des neuen Fakultätengesetzes werden mehrere Ordnungen überarbeitet, u.a. auch die Wahlordnung der studentischen Gremien. Dieses Vorhaben ist zu einem großen Teil bereits ausgearbeitet.

Das StuPa hat beschlossen, dass der AStA bis zum endgültigen Beschluss über Studiengebühren keine Gespräche mit der Verwaltung zu diesem Thema führen darf.

#### PERSÖNLICHE KOMMENTARE

Dennis: In der Diskussion um Studiengebühren wird vergessen, ein Plan B zu erarbeiten. Denn wenn Studiengebühren kommen (was ich für sehr sehr wahrscheinlich halte), dann haben die Profs und die Uni sehr schnell einen Plan formuliert, was mit dem Geld (ca. 2,6 Mio € pro Semester) passiert. Die Studentischen Gremien brauchen für eine Meinungsbildung deutlich mehr Zeit.

Gernot: Die Nachwuchsförderung im FSR sowie die Wahlbeteiligung muss deutlich verbessert werden. Einige Leute aus dem AStA haben einen Dachschaden.

Sebastian: -kein Kommentar-

## Fachschaft Elektro- und Informationstechnik der Uni Karlsruhe

Fachschaftsmitglieder: ca. 25, davon weiblich: 3, davon ausländisch 2

Studienanfänger: ca. 280, davon weiblich: 20, davon ausländisch: 10%

Studierende (insgesamt): 1772, davon weiblich 200, davon ausländisch 680

Numerus clausus: Auswahlverfahren, Studiendauer: 11,7 Semester, Regelstudienzeit 10 Semester

#### ARBEIT IN DEN GREMIEN:

Die Gremienarbeit der Fachschaft in Studienkommission und Fakultätsrat hat sich im aktuellen Semester hauptsächlich auf eine Erarbeitung eines Konzeptes für den zukünftigen Bachelor-/Master-Studiengang konzentriert. Das neue System wird voraussichtlich zum Wintersemester 2007/2008 eingeführt.

In diesem Zusammenhang wurde an eine straffung des Prüfungszeitraums gedacht (Klausuren nicht mehr über die komplette vorlesungsfreie Zeit verteilt). Bei einer Umfrage zu diesem Thema auf der letzten Vollversammlung ergab sich, dass Blockprüfungen



generell abgelehnt werden, aber anscheinend ein etwas strafferes System gewünscht wird.

Der im letzten Semester abgeschaffte uniweite Tag der offenen Tür („Uni für Einsteiger“) findet auf Drängen aller Fakultäten im folgenden Jahr wieder statt (unter dem Namen „Uni hautnah“); die Verlegung auf einen Samstag und die ausdrückliche Einbeziehung der Eltern wurde dabei von den Studierenden wenig sinnvoll wahrgenommen.

#### ARBEIT IN DER FACHSCHAFT

Der Internetauftritt der Fachschaft wurde zum 1. Juli komplett überarbeitet. Dabei wurde nicht nur auf ein neues Content Management System (Mambo) umgestellt, sondern auch sämtliche Inhalte grundlegend überarbeitet.

Zum ersten Mal in diesem Semester wurde der Tag der Fakultät zusammen mit dem Fachschafts-Sommerfest organisiert. Die Resonanz seitens der Studierenden war leider gering, da zu viele Konkurrenzveranstaltungen gleichzeitig stattfanden. Trotzdem sollen beide Feierlichkeiten auch im nächsten Jahr wieder gemeinsam begangen werden; übrigens auch wieder mit musikalischer Begleitung der Fachschaftsband „Scete“.

Die Hiwi-Stelle „Mentorin der Fakultät“ wurde im Sommer nicht weiter verlängert. Nach Gesprächen mit der Fakultätsleitung, wird das Amt nun als „Mentorin der Fachschaft“ ehrenamtlich weitergeführt; die finanziellen Mittel stehen nun der Fachschaftsarbeit zur Verfügung.

Auch in diesem Semester wurde wieder erfolgreich eine Orientierungsphase (O-Phase) durchgeführt, in der den ca 280 neuen Erstsemestern das Studium und Campusleben gezeigt wurde. Das Winterfest, welches traditionell von den Erstsemestern als „Dank“ für die O-Phase organisiert wird, findet in diesem Semester erst im Februar statt.

Erfreulicherweise haben sich bereits genug Kandidaten für den Posten als Fachschafts-sprecher für die Wahlen zum unabhängigen Modell im Januar gefunden. Darunter sind ein Erstsemester, drei Drittsemester und zwei Studierende aus dem fünften Semester.



## Fachschaftsrat E/I der HAW-Hamburg

### TÄTIGKEITEN IM LETZTEN SEMESTER

- Beim Sportfest vom AstA mitgeholfen: Der AstA organisiert jedes Jahr ein Sportfest für die Hochschule. Die Mitglieder des FSRs haben dabei als Helfer mitgeholfen.
- StuPa-Wahl I. Die StuPa-Wahl im letzten Semester wurde während der Durchführung für ungültig erklärt. Eine Liste hatte Mittel des AstAs für den Wahlkampf genutzt. Dies war eine Bevorteilung dieser Liste gegenüber anderer Listen, die zur Wahl standen.
- T-Shirts: Der FSR hat T-Shirts mit dem Logo der HAW besticken lassen und an Studierende und Lehrende der Studiendepartments verkauft. Die zweite Auflage ist beflockt. Ein T-Shirt kostet 13 Euro. Farbe Schwarz.
- EESTEC-Austausch: Im September sind 8 Studenten aus Europa in Hamburg für eine Woche zu Gast gewesen.
- StuPa-Wahl II: Die StuPa-Wahl sollte dieses Semester wiederholt werden. Leider ist unsere Wahlordnung ungültig, da seit zwei Semestern die Hochschule in Fakultäten statt in Fachbereiche aufgeteilt ist. Das Rechtsreferat hat dies mitbekommen und den Wahlvorgang vor seiner Durchführung gestoppt.
- FSR-Wahl: Die Vollversammlung mit anschließender Wahl war im Oktober. Ein Student hat sich beim AstA beschwert, dass wir vergessen haben einen Wahlleiter wählen zu lassen und dass nur Nein-Stimmen und Enthaltungen gezählt wurden. Die Wahl wurde am 6. Dezember wiederholt. Sie wird wohl nicht mehr angefochten. Wir hatten diesmal den AstA-Vostand als Wahlleiter.
- Nikolaus: Wie jedes Jahr haben wir zu Nikolaus Glühwein verkauft und Feuerzangenbowle in der Dauerschleife gezeigt. Dieses Jahr wurde am selben Tag die Wahl des FSRs wiederholt. Beide Ereignisse waren von Erfolg gekrönt.
- Mitgemacht und Motiviert haben wir bei allen Demos die im „Summer of Resistance“ so angesagt waren und natürlich die Nord-Demos....

### SITUATION SATZUNG UND ORDNUNG

Kurz gesagt unsere verfasste Studierendenschaft hat sich selbst erschossen. Durch die misslungene StuPa-Wahl im Sommer ist folgende Situation entstanden:

Laut Satzung ist das StuPa nur bis zum 30.08. des auf die Wahl folgenden Jahres im Amt. Also gibt es seit Anfang September kein StuPa mehr. Eine Neuwahl wurde noch vom alten StuPa in die Wege geleitet.

Im Sommersemester wurde unsere Hochschule umstrukturiert. Fachbereiche wurden abgeschafft und Fakultäten eingeführt. Es gab eine Übergangsfrist für alle Gremien sich auf die neue Struktur einzustellen von einem Semester. Dieses Semester ist seit September vorbei.

Nun ist unsere Wahlordnung ungültig, da sie erst vom neuen StuPa beschlossen werden sollte... der nicht gewählt wurde... Wieder ist ein Student sich beschweren gegangen...



diesmal beim Rechtsreferat der HAW. Das Rechtsreferat hat die Wahl sofort gestoppt. Bis Dezember, also jetzt, muss eine Wahlordnung stehen. Diese wird dann durch die Rechtsmühlen der Hochschule gehen und hoffentlich zum nächsten Semester gültig sein. Ansonsten fürchte ich, braucht die verfasste Studierendenschaft der HAW bald eine Urabstimmung, um wieder eine sinnvolle Gremienstruktur zu haben. Momentan gibt es kein StuPa das eine neue Ordnung beschließen könnte. Seine Ausschüsse sind noch Geschäftsführend im Amt. Der AStA legt dabei geschäftsführend so aus, dass alle Beschlüsse vor dem Ausscheiden des StuPa noch durchgeführt werden... inklusive Parties!!!!...mhhh...

Grundsätzlich sind alle in diesem Semester gewählten FSRe ohne Rechtsgrundlage inklusive unser einer. Unserem FSR wurde Aufgrund der missglückten Wahl für einen Monat der Geldhahn zugedreht. Unser Kassenwart musste sogar anfallende Rechnungen für die Domain aus eigener Tasche bezahlen weil geschäftsführende FSRe nur Telefonrechnungen bezahlen müssen....(Ironie!!)

#### STUDIENGEBÜHREN

Einführung der Gebühren soll zum SS06 für Studienanfänger sein. Alle anderen zahlen vorraussichtlich ab WS06/07. Podiumsdiskussion zu diesem Thema findet am 13.12.2005 in der Aula der Haw statt und ist vom FSRK organisiert.

#### KOMMENTAR MEINERSEITS

Die Anzahl der engagierten Studierenden sinkt, da mit solchen Aktionen den Leuten der Spaß an der Sache genommen wird. Ich zähle mich auch zu diesen Personen und habe meinen FSR-job an den Nagel gehängt! Ich bin äußerst gespannt wie Kandidaten für den dritten Versuch einer StuPa- Wahl gefunden werden sollen... beende mein Studium und stehe dem neuem FSR aus dem Hintergrund mit Rat und Tat zur Seite. Ich habe den begründeten Verdacht, dass dieser unnötige Kleinkrieg durch meine Person verstärkt wird. Grund meines Rückzugs ist aber hauptsächlich Zeitmangel, sonst wäre ich definitiv bei euch!!!. Trauriges Ende nicht wahr? Wäre super gerne nach Karlsruhe gekommen. Aber dieser gnze Nonsense hat einfach zu viel Kraft gekostet und mein Kolloquium ist nun mal doch sehr wichtig! Wünsche euch viel Spaß und liebe Grüße aus Hamburg!!

Eike Appel

PS.: EESTEC mach ich natürlich immer noch! Wär ja noch schöner!!





## Protokoll des Abschlussplenums am 11.12.2005

Beginn: 12:00 Uhr

### **TOP 1 - Genehmigung der Tagesordnung**

Carola Otto begrüßt alle zum Abschlussplenum.

- TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 2: Bestimmung eines Protokollanten
- TOP 3: Berichte aus den Arbeitskreisen
- TOP 4: Wahl des Koordinierungsausschusses
- TOP 5: Kostenabrechnung
- TOP 6: Sonstiges

Die Vertreter der TU Dresden beantragen das Vorziehen von TOP4, dies wird per Akklamation genehmigt.

Die vorliegende Tagesordnung wird per Akklamation genehmigt.

### **TOP 2 - Bestimmung eines Protokollanten**

Carola Otto bestimmt Sebastian Toby von der Universität Karlsruhe als Protokollanten.

### **TOP4 - Wahl des Koordinierungsausschusses**

Die neue Satzung besagt, daß Karlsruhe, Dresden und Hagen dem KA angehören sollten. Dies wird mit 10:0:0 genehmigt.

### **TOP 3 - Berichte aus den Arbeitskreisen**

Der Arbeitskreis Bachelor/Master hat einen Bericht als Anhang angefügt. Es wird beantragt, zu empfehlen, die Schaffung von Zulassungsbeschränkungen und Quotierungen zu verhindern.

Mit 9:0:1 Stimmen wird der Antrag bewilligt.

Desweiteren wird beantragt, für einheitliche Akkreditierungsrichtlinien einzutreten. Die Vertreter der RWTH Aachen wenden ein, daß ein Markt von Agenturen besteht, in den die Studierenden nicht eingreifen können. Das Thema „Akkreditierung“ wird als Arbeitskreis auf die Tagesordnung der BuFaTa in Dresden gesetzt.

Der Arbeitskreis Akkreditierung hat einen Bericht als Anhang angefügt.

Es wird beantragt, Mario Dohlen, Michael Matela, Daniel Hütten, Martin Klein, Michael Büge, Florian Seeliger, Matthias Wilke, Ole Peters, Johannes Bächer, Christian Schudmann, Jörg Aschmann, Kay Messerschmidt, Steffen Görmer, Matthias Röwer, Sebastian Sichelschmidt in den studentischen Akkreditierungspool zu entsenden. Dem wird per Akklamation zugestimmt.



Die Vertreter der Fernuni Hagen verlassen das Plenum.

Der Arbeitskreis Erstsemestereinführung (ESE) hat einen Bericht im Anhang angefügt.

Der Arbeitskreis Studiengebühren hat einen Bericht im Anhang angefügt.

Frage aus Ilmenau: Wurde über Gegenfinanzierung gesprochen? Antwort: Nein, aber ein entsprechendes Dokument des StuRa in Dresden ist verfügbar.

Der Arbeitskreis Evaluation hat hauptsächlich Erfahrungsaustausch betrieben. Ausführlicher Bericht im Anhang.

Frage aus Braunschweig: Von wem wird die Evaluation durchgeführt? Antwort: Bis auf die Fernuni Hagen geht die Evaluation von Uni/Fakultät aus.

### **TOP 5 - Kostenabrechnung**

Mindestens eineinhalb Kästen Bier fehlen auf der Strichliste. Wuppertal schlägt vor, die 20€ Überschuss der vorigen BuFaTa dafür zu verwenden. Dies wird allgemein befürwortet. Die Getränkekosten werden nach dem Abschlussplenum abgerechnet.

### **TOP 6 - Sonstiges**

Carola Otto bittet um Rückmeldungen zur aktuellen BuFaTa.

Die Vertreter der RWTH Aachen schlagen vor, zwecks Verbesserung der Arbeitsmöglichkeiten die nächste BuFaTa an einem verlängerten Wochenende abzuhalten.

Ende: 12:51 Uhr



## AK „Akkreditierungspool“

Start: 11.00h    Ende: 12.50h

Anwesend: Sebastian Sichelschmidt, Michael Büge, Matthias Wilke, Johannes Bächer  
Protokollant: Johannes Bächer

Thema: Übersicht, Erläuterung und Diskussion zum deutschlandweiten Akkreditierungsverfahren der Bachelor/Master-Studiengänge und studentische Mitarbeit.

### KURZE ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ANGESPROCHENEN PUNKTE:

- zur Einführung von Bachelor/Master-Studiengänge gibt es ein deutschlandweites Akkreditierungssystem, um Vergleichbarkeit der Studiengänge verschiedener Universitäten national und auch international zu gewährleisten (Bologna-Prozess)
- Dazu werden von privaten Akkreditierungs-Unternehmen Teams an die Unis geschickt, in denen auch ein Student sein sollte.
- Micha und Sebastian haben sich bereits mit der Thematik auseinandergesetzt, Matthias ist bereits im studentischen Pool, Sebastian ist Mitglied im Fachausschuss ET/IT der Organisation ASIIN und u.a. zuständig für die Entsendung der studentischen Vertreter in den Akkreditierungsteams. Praktische Erfahrung im Akkr.Team hat jedoch noch keiner.

### ZIELE DER AKKREDITIERUNG (BOLOGNA '99):

- nat. und internat. Zusammenarbeit der Qualitätssicherungsinstitutionen
- Diversität erhalten und ausbauen
- Gemeinsame Richtlinien
- Kooperation der Fachrichtungen auf EU-Ebene

### VERFAHREN (STUDENT)

1. Student stellt sich für die Arbeit in einem Akkreditierungsteam („Peer Group“ oder „Audit Team“) zur Verfügung
  - Anmeldung im Akkreditierungspool, dazu Entsendung durch BuFaTa oder politische HS-Gruppe
  - Annahme (Ablehnung)
2. HS initialisiert Akkreditierung (Schema Folie)
3. Akk.Team wird bestimmt:
  - a.) Bestimmung der Vertreter aus Wirtschaft und der Profs durch den Vorsitzenden und
  - b.) der studentischen Vertreter durch das studentische Mitglied des Fachausschusses (FA ET: Sebastian Sichelschmidt)



4. Team beschäftigt sich mit den entsprechenden Unterlagen (Richtlinien zur Bearbeitung und Beurteilung werden auch gegeben.)
5. An der Uni: Vortreffen einen Tag zuvor, Absprache, Austausch. Gespräche mit den betreffenden Professoren, Mitarbeitern, Studenten (falls Studiengang schon existent), jmd. aus der Fachschaft  
Aus studentischer Sicht sinnvoller und machbarer Studiengang?  
va. Gespräch Student – Student wichtig
6. Bericht wird erstellt, Mitglieder des Teams müssen zustimmen. Auflagen für das erste Jahr oder Ablehnung möglich. (Quasi immer genehmigt, da bei schlechten Aussichten vorher Rat zum „Rückzug“.)  
Nach Stellungnahme der HS zurück zum Unternehmen. Diese gibt (geprüften) Vorschlag an Ministerium.

SONSTIGES:

- Pool im Netz: [www.studentischer-pool.de](http://www.studentischer-pool.de)
- Schulungsseminare: Januar und Mai 2006 (nur Fahrkosten!)
- Kontakt Teilnehmer:
  - Sebastian Sichelschmidt, Uni Wuppertal, ASIIN: [sichelschmidt@uni-wuppertal.de](mailto:sichelschmidt@uni-wuppertal.de)
  - Michael Büge, FHTW Berlin: [michael\\_buege@web.de](mailto:michael_buege@web.de)
  - Matthias Wilke, TU-BS: [ixnay@gmx.ch](mailto:ixnay@gmx.ch)
  - Johannes Bächer, TU Dresden: [josch-i@web.de](mailto:josch-i@web.de)



## Arbeitskreis Erstsemester-Einführung (ESE)

### Verfahren bei ESE:

#### UNIVERSITÄT ULM:

2 Tage Fachschaft / 3.-5. Tag AStA (Fuese) + Freiwillige

108 Ingenieure ETEC 5% Frauen

1. Tag beginnt mit Frühstück

Party wird vom AStA veranstaltet

am 1. Abend Prof.Gespräch (im Restaurant)

Kneipentour

Bibliotheksführung(vom AStA ausgerichtet)

Basketballturnier

Uni-Rallye 2.Tag

Stadtrallye vom AStA ausgerichtet

Fachschaft informiert größtenteils, AStA/Fuese eher für Spass

Mathevorkurs 4 Wochen (bisher nicht Regelfall, in Zukunft hoffentlich) lang vor Beginn der ESE

Tutoren werden von und für die Fuese (Fächerübergreifende Erstsemestereinführung) auf einem Wochenende gecoacht

#### TU BRAUNSCHWEIG:

uniweiter Mathevorkurs 2-wöchig

Nur ein Tag von der Fachschaft organisiert (in der ersten Vorlesungswoche):

Zuerst Verarsche, dann Frühstück

2 Tutoren auf ca. 10 Leute

Campusführung (Informationsstände)

Grillen

Danach Einführung des Studiendekans

ca. 180 Erstis, 20% Frauen

innerhalb erster Woche einen Floßbauwettbewerb

Durch Mathevorkurs schon viele Bekanntschaften -> ESE – vielleicht nicht so nötig (evtl. Erklärung)

Tutorentaining -> erklärung Ablauf Campusrundgang etc.

Werbung über E-Mail-Verteiler

#### FH AACHEN:

(in der Prüfungswoche nach den Sommerferien)

Einwöchiger Mathevorkurs vor der O-Phase

Eintragung in Liste, dann in Gruppen

Informatik, Energieelektronik, Nachrichtentechnik, Communication Multimedia Design, Mechatronik, Betriebswirtschaftliche Technik nehmen an O-Tagen statt.



Rede des Dekans

Kennenlernspiele in den Gruppen

Fächervorstellung durch die Professoren (verteilt über ganze Woche)

Abend in einer Cocktailbar

2.Tag

Hausführungen 1. Teil

Nachmittags entscheiden Erstis, was sie machen wollen

3. Tag

Kleingruppen

Bibliotheksführung etc.

4. Tag

Stadtrallye und party

5. Tag

ausnüchtern

230 Erstis, 10% Frauen (vor allem wegen CMD)

1-2 Wochen später

Tutorentaining über ein Wochenende durch ESP (Rektoratsgelder?)

Fächerübergreifende Party vom ESP (Erstsemester Projekt)

Anfang November Erstsemestereinführungseminar (4. Tage „Wochenendfahrt“), getarnte Sauffahrt

Freitags Besuch der Professoren (ein paar bleiben über Nacht), abends „Fernsehshow“

Erstiinfo mit viel Kneipenführerei

UNI KARLSRUHE:

3-4 Tage O-Phase

zwei Vormittage Info-Veranstaltung (Dr. Schwarz erschreckt mit hohen Anforderungen, Vordiplomsfächer, ToDo-Liste für Studienanfänger, Vorstellung Unabhängiges Modell, Fachschaft)

Campusführung

Professorencafé

Frühstück

Stadt-Campus-Rallye

Kneipentour

Erstiparty

Halbtagesindustrieexkursion

Frauentreffen mit der Mentorin

ca. 250 Teilnehmer

2 Wochen Mathe-Vorkurs von der Uni organisiert, läuft teilweise parallel



TU HAMBURG-HARBURG

- OE-Woche
- Frühstück
- Professorenabend
- Campusführung
- Erstipjekt (Fischertechnik) – Roboterbau
- Ersti-Party vom AstA
- OE-Fahrt (Wochenende) ca. 50 Erstis
- 150 Erstis eingebrochen durch andere Auswahl. Früher mal 250
- Mathe Vorkurs 3-wöchig davon letzte Woche OE-Woche

RWTH AACHEN:

- Mathevorkurs im September
- 1. Vorlesungstag
- Erstsemesterinfo
- Newsletter der Fachschaft
- Tutorengruppen
- 2. Vorlesungstag
- Stadtrallye
- 3. Vorlesungstag
- Auswertung Rallye
- Vorstellung der Fachschaft
- Institutsführungen mit Tutorengruppen
- 4. Vorlesungstag: (Erster Vorlesungstag für Erstis)
- Erstiwochenende in der Eifel (ca. 25 Erstis)
- 500 Erstsemester
- Fünftsemester Info (Modellberater)
- Jeder Tutor bekommt ca. 100€
- Mitte November Glühwein trinken

**Nachwuchs:**

UNI ULM:

- Während des Frühstücks
- Bestechung mit Pizza bei erster Sitzung
- aktuell 3 Erstis in der Fachschaft
- Helferlisten O27-Fest gehen zuerst an Erstis

TU BRAUNSCHWEIG:

- Vorstellung der Fachschaft während Erstieinführung
- aktuell kein Ersti in der Fachschaft



FH AACHEN:

Größtenteils während Erstsemesterseminar  
aktuell 6 Erstis in der Fachschaft  
Erstis helfen bei Weihnachtsvorlesungsorganisation

RWTH AACHEN:

3. Tag Fachschaftsvorstellung  
Dieses Jahr Erstis direkt angesprochen  
Vorstellung der Fachschaftsarbeit auf der VV, um Erstis anzuwerben  
Viele Aktionen im 5ten Semester, wodurch auch neue Fachschaffler gezogen werden

TU HAMBURG-HARBURG:

Innerhalb der Einführungswoche Hinweise auf Fachschaft  
keine Erstis in der Fachschaft

UNI KARLSRUHE

Werbung während der O-Phase  
Erstsemester organisieren Winterfest  
Kandidaten für Sprecherwahlen

## Arbeitskreis zur Fernuniversität

Beruf und Studium vereinbar (Teilzeitstudent)

fast nur Berufstätige, hohes Durchschnittsalter, viele Zweitstudien (Sportler, Straftäter, teilweise Schüler)

Teilzeitstudium

doppelte Regelstudienzeit, dafür kein Bafög, Hälfte der Studiengebühren

Vollzeit -> Bafög

Klausuren samstags, in größeren Städten werden Hörsäle ausgesucht (E-Technik), sonst oft mündliche Prüfungen in Hagen oder per Videokonferenz

Abbrecherquote liegt bei neunzig Prozent

viele Studenten schreiben sich nur ein um sich selbst mit dem Material weiterzubilden und schreiben nie Prüfungen

ca. 45000 Studenten (vor Studiengebühren ca.60000)

Vorteil: sehr klar definiertes Stoffgebiet für Klausuren, sehr gutes Skriptmaterial

in E-Technik gehen viele Professoren, es werden aber keine neuen berufen  
neuerdings Materialbeitrag für Semesterunterlagen pro Veranstaltung ungefähr 50 Euro  
(jetzt aufgrund Kapazitätsmangel Skripte nur noch als PDF)





in Berufungskommission mehrere Stellvertreter, da hoher Zeitaufwand und die meisten berufstätig  
viele Skripte selbst geschrieben, teilweise Standardwerke verwendet  
nur in Elektrotechnik Numerus Clausus für Master  
zwar nur zehn Prozent der Studenten machen Abschluss, aber sehr viele Doktoranden (keine Fernpromotion)  
praktisch: Vordiplom als Fernstudium und dann an normale Uni wechseln  
viele Durchgangsp Professuren

### **Fachschaft:**

Wie komme ich an der Fernuni dazu? Probleme (Bachelor zugemacht), jeder eingeschriebene Student bekommt „Sprachrohr“ (ASTA, Fachschaften schreiben Artikel rein) zugesendet, Homepage

Wie läuft das? Lange war die Fachschaft nur eine Person, einmal im Monat Treffen in Hagen (Wochenende), Anreise und Unterkunft (Studentenherberge) wird übernommen, zeitaufwändig

Gremienarbeit: Vertreter per Briefwahl gewählt, mehrere Stellvertreter

Studienberatung über E-Mail, schlecht angenommener Versuch Telefonkonferenz über Skype

Viele Gelder werden in Fahrt- und Unterkunfts-kosten investiert.

Industriepraktikum: dadurch dass viele berufstätig sind, teilweise nicht vorhanden oder auch nicht ganz so ernst genommen. Ziel ist, dass die Leute mal in der Industrie waren, Arbeiten kann dann auch gewertet werden.

Stärke in Hagen liegt in der Weiterbildung.

Seminare und Laborpraktika finden in Hagen statt. Ein Online-Versuch.

Es ist möglich über Belegungsliste herauszufinden, wer mit einem studiert. Lerngruppen  
Es gibt auch eine Erstsemestereinführung. Es schwierig die Möglichkeiten alleine zu entdecken.

Lerngruppen: Unterkunfts-kosten übernommen, Angebot schlecht angenommen



## AK Studiengebühren (vormittags)

Teilnehmer: Petra (Fernuni Hagen), Michael (FH Aachen), Florian (Uni Karlsruhe), Hanno (TU Dresden), Gernot (TUHH), Dennis (TUHH)

Protokoll: Dennis (TUHH)

### Aktuelle Lage in den Ländern

#### KARLSRUHE

Fachschaft informiert nur

UStA (Unabhängiger Studierenden Ausschuss) mobilisiert

Demo in Stuttgart mit 6000 Teilnehmern (anlässlich 1. Lesung)

Gesetz soll bis Anfang 2006 durch sein

500 € pro Semester, ab WS06/07

#### DRESDEN

Studentenschaft zum Thema je nach persönlichem familiären / finanziellen Hintergrund stark gespalten (etwa halb pro – halb contra)

dadurch ist einheitliche, aktionsorientierte Beschlußfassung für FSR und StuRa praktisch nicht möglich

Informationsarbeit, eine Demo jährlich mit etwa 2000 Leuten

derzeit sind Gebühren nicht konkret geplant

die Unileitung setzt sich jedoch dafür ein, es wird die Einführung von Gebühren im Rahmen der Stiftungsuni befürchtet

#### HAMBURG

FSR ist unpolitisch

AStA mobilisiert für Demos, Plakate, etc.

Gesetz soll ca. Februar 2006 durch sein

500 € pro Semester, ab WS06/07 für Erstis, SS07 für alle

BAföG wird evtl. nach Föderalismusreform abgeschafft?

#### AACHEN (FH)

Demo in Düsseldorf, Studis schlecht informiert

In NRW haben die Universitäten und Fachhochschulen freie Wahl von 0 bis 500 €

Ab WS06/07 Studiengebühren für Erstis, alle ab SS07

#### HAGEN

FSR ist gegen Studiengebühren, für freie Bildung

Teilzeit Studium => Studiengebühren anteilig

„Materialbezugsgebühren“ (seit Jahren fällig) auch zur Finanzierung der Universität

Es gibt Langzeit- und Seniorengebühren, Verrechnung mit Studiengebühren

Aktuelle Gebühren pro Semester 41 €, plus 23,50 € pro SWS (siehe [1])

Studiengebühren 325 € (TZ) / 650 € (VZ) pro Semester (siehe [1])



Zum Jubiläum Podiumsdiskussion mit CHE-Präsident und Pinkwart (aufgezeichnet)

### **Studiengebühren bei Master**

Teure Master Programme existieren (bis mehrere Tausend Euro), Trend erkennbar

Karlsruhe: ---

Dresden: Nicht konsekutive Master sind nicht gebührenfrei

Hamburg: Master sind kostenfrei, private Uni NITTH kostet

Hagen: Einige Master kosten extra, Weiterbildungsangebote kosten

Aachen: Keine Master im Fachbereich

### **Klausurzeiten**

Dresden: 4 Wochen nach Vorlesungsende

Karlsruhe: Komplette vorlesungsfreie Zeit

Hamburg: Komplette vorlesungsfreie Zeit

Aachen: 2 Wochen Semesteranfang, 2 Wochen Semesterende, im SS Klausuren doppelt möglich (= 3 Versuche pro Jahr)

Hagen: Drei Samstage hintereinander am Ende der vorlesungsfreien Zeit, man kann alle Klausuren als Übungsklausuren schreiben (korrigiert)

### **Gründe für Studiengebühren**

Karlsruhe: UStA Zeitung 1984, Diskussion uralt

Aussieben?

Studiendauer verkürzen?

Hemmschwelle? (siehe Praxisgebühr)

Wahre Gründe?

Abbrecherquote reduzieren?

Einnahmequelle?

Soziales Ansehen der Studis stärken?

Soziale Auslese?

### **Weitere Planung:**

Technische Fächer als Bildungsaufstieg (siehe [2])...

Informationen sammeln (Forum auf bufata-et.de???)

Eine Planung für die Verwertung muss dringend erarbeitet werden.

Die Verwertung muss transparent sein.

Unabhängig Forderungskatalog für Verbesserung Lehre vorbereiten

Möglichkeiten der Finanzierung: Papier vom StuRa Dresden ans Protokoll anhängen

### **LITERATUR**

[1] <http://www.fernuni-hagen.de/VERWALTUNG/glossar/g/glossar03182.shtml>

[2] Studierendenwerke, „17. Sozialerhebung“, 2004/5(??)



## Protokoll Bachelor/Master AG

Zunächst ein Überblick über den aktuellen Stand an den jeweiligen Universitäten.

### TU BRAUNSCHWEIG:

Es wird seit 2 Jahren auf Bachelor/Master umgestellt; dabei gibt es eine Arbeitsgruppe aus drei Professoren.

Es ist noch nicht entgültig entschieden, ob es ein 6+4- oder ein 7+3-Modell geben wird. Der aktuelle Stand ist das 6+4-Modell.

Rahmenordnung (uniweit): Die Exmatrikulationsgrenze nach den ersten beiden Semestern wurde von 30 Creditpoints auf 20 runtergehandelt. Die Studenten, die weniger als 30 Creditpoints haben, müssen allerdings in ein „privates Gespräch“ mit dem Dozenten. Ab dem WS 07/08 wird es kein Diplom mehr geben.

### BU WUPPERTAL:

Es gibt seit zwei Jahren einen akkreditierten Bachelor.

Seit vier Jahren gibt es einen Bachelor IT, der allerdings noch nicht akkreditiert ist.

Als Modell gibt es ausschließlich das 6+4-Modell.

Klausuren können beliebig oft wiederholt werden; man muss jedoch bis zum 4. Semester nach jedem Semester eine bestimmte Anzahl an Creditpoints haben.

Es gibt wohl ein Bachelor-Modell, mit dem man im Masterstudiengang ein Semester sparen kann. Da ist allerdings in unserer Runde die Frage offen geblieben, ob das zulässig ist.

### TU DRESDEN:

Es gibt weder einen Bachelor noch irgendwelche Bestrebungen diesbezüglich.

### FH AACHEN:

Rektorat: Bis WS 06/07 soll komplett auf Bachelor umgestellt und das Diplom ausgesetzt werden. Übergangszeiten soll es nicht geben.

Der Fachbereichsrat konzipiert sowohl einen Bachelor als auch einen Master.

Aus dem Studiengang Informatik hat man den Eindruck, dass das 6+4-Modell tauglich ist.

Das Praxis- und Auslandssemester fallen raus.

Falls das Grundpraktikum erhalten bleibt, soll es dafür Creditpoints geben.

Es soll nur noch Fachprüfungen geben; d.h. man darf nur drei mal wiederholen, das allerdings zeitlich ungebunden.

Eine Mindestanzahl an Creditpoints pro Semester ist nicht vorgesehen.

### UNI ULM:

Es soll ein Bachelor/Master-Modell in Kommunikations- und Medientechnik eingeführt werden. Es wird in etwa dem bisherigen Diplomstudiengang entsprechen.



Es ist noch nicht endgültig entschieden, ob es ein 6+4- oder ein 7+3-Modell geben wird. Der aktueller Stand ist das 6+4-Modell.

In einem anderen Studiengang soll es einen achtsemestrigen Bachelor (Engeneering) geben. Die beiden Bachelor sollen parallel laufen und ein Wechsel soll möglich sein.

Persönlicher Ansicht nach soll es noch nächstes Jahr den Diplomstudiengang geben.

Für den Bachelor software- oder hardwarenah gestaltet werden.

Für das dritte, fünfte und siebte Semester ist eine bestimmte Anzahl an Creditpoints notwendig.

TU ILMENAU:

EETEC: In diesem Semester wurde der Bachelor/Master eingeführt. Einige Vorlesungen sind allerdings noch offen und der Studiengang ist noch nicht akkreditiert.

Es gibt nur noch Fachprüfungen.

Im Studiengang Medientechnologie kann man sich noch für das Diplom einschreiben.

Nächstes Jahr soll hier ebenfalls die Umstellung auf Bachelor und Master erfolgt sein.

Für die Zulassung zum Master gibt es einen Test.

Das es handelt sich um ein 7+3-Modell.

UNI KARLSRUHE (TH):

Es wurde entschieden, dass es das 6 + 4 – Modell geben wird.

Die Umstellung auf Bachelor/Master ist für das WS 07/08 geplant.

Der Studiengang soll gestrafft werden, da der Bachelor berufsqualifizierend sein muss.

Der Schwerpunkt soll auf den Master gelegt werden.

Das Vor- bzw. Grundpraktikum fällt weg.

Rektorat: Für Abgänger nach dem Bachelor ein einsemestriges Trainee-Programm in Kooperation mit der Industrie angeboten werden.

Bisher wurden in fünf Fächer unterteilt, für alle verbindliche Grundlagen der ET und IT herausgearbeitet. Die Institute sollen sich in vier Gruppen einteilen und weitere Grundlagen sowie Inhalte für insgesamt vier Bachelor-Vertiefungsrichtungen herausarbeiten.

Da der Bachelor Grundlage des Masters ist, gibt es hier kaum Ergebnisse. Vermutlich wird es ungefähr fünfzehn Master-Spezialisierungsrichtungen geben.

FERNUNI HAGEN:

Es gibt seit vier Jahren Bachelor/Master-Studiengänge.

Ein Bachelor wurde allerdings abgeschafft und es gibt noch keinen gleichnamigen Neuen, allerdings mehrere Neue unter anderem Namen.

Übergangsphase: Die ersten sechs Semester sind im Diplom- und Bachelorstudiengang gleich.

Die Uni geht tendentiell auf den Masterstudiengang zu.

Es gibt ausschließlich das 7+3-Modell.



Der Bachelor ist akkreditiert. Der Master wurde umbenannt und muss daher neu akkreditiert werden.

TU HAMBURG-HARBURG:

Es gibt seit Längerem einen Bachelor- und vier Master-Studiengänge. Die ersten sechs Semester aus dem Diplomstudiengang wurden quasi in den Bachelor übernommen und aus den letzten beiden wurden vier Master-Semester konstruiert.

Zum nächsten WS soll man sich das letzte Mal in den Diplomstudiengang einschreiben können und der Master soll Regelabschluss werden.

Es gibt einen Einstellungstest.

Die Auslastung liegt knapp unter 50%.

### **Es wurden folgende Themen diskutiert:**

PRAKTIKA:

Wenn sie während des Studiums stattfinden, muss es dafür Creditpoints geben.

Ein Vorpraktikum kann als Voraussetzung gefordert werden. Dafür müssten dann keine Creditpoints berechnet werden.

CREDITPOINTS:

Sie werden in ganzen EU eingeführt werden (Bologna-Prozess).

ZWEI AKADEMISCHE GRADE:

Nach der Meinung des Arbeitskreises ist es nicht möglich, mit einer Arbeit zwei akademische Grade zu bekommen (Master(Diplom)).

KONSEKUTIVER STUDIENGANG:

Bei dem konsekutiven Studiengang gilt der Bachelor/Master als ein Studiengang.

BLOCKPRÜFUNGEN:

Es ist zwar erstrebenswert, sich während des Semesters gut auf die Klausuren vorzubereiten, es ist allerdings fraglich, ob das bei vier bis sechs Klausuren in einem Block möglich ist. Schriftliche Klausuren dürfen nur innerhalb des Prüfungszeitraumes angesetzt werden. Es wird befürchtet, dass es lange dauern wird, bis man sich dran gewöhnt hat und das vorige Niveau wieder erreicht wird.

SOFTSKILLS:

In Braunschweig soll es integrativ geschehen.

In Hagen muss man bestimmte Vorlesungen hören; man muss allerdings nicht die Prüfung schreiben. Schreibt man dennoch die Prüfung und besteht diese, gibt es Zusatzqualifikationen.

In Wuppertal wird ein Projektpraktikum angeboten.

An der TU München gibt es Bewerbungstraining oder Ähnliches.



An der FH Aachen soll ein Mix aus BWL, Maschinenbau und akademischer Selbstverwaltung entstehen.

In Karlsruhe gibt es das „Studium Generale“ und das Begleitstudium „Angewandte Kulturwissenschaften“. BWL und VWL sollten nicht als Nichttechnisches Wahlpflichtfach gewählt werden, da das die Wahl im Modellbereich des Hauptstudiums einschränkt.

#### BERUFSQUALIFIZIERENDER BACHELOR:

Es wird bezweifelt, dass sechs Semester Bachelor berufsqualifizierend sind. Die Unis scheinen zu versuchen, einen Großteil der Studenten in den Master-Studiengang zu übernehmen. Laut der TU Hamburg-Harburg zeigt eine Fallstudie, dass die ersten sechs Semester durchaus berufsqualifizierend seien. Es werden alle Kernfächer untergebracht und danach gibt es nur noch Vertiefungen. Es wird von anderer Seite angemerkt, dass man nur mit Vertiefungen richtig berufsqualifizierend sei. Als Argument kommt, dass sich die Industrie ohnehin beschwert, man müsse die Berufsanfänger noch zu umfassend einarbeiten. Das Gegenargument ist, dass man mit dem Bachelor einen „Rechenknecht“ habe, der den Rest in der Firma beigebracht bekommt. Der Bachelor sei demnach berufsqualifizierend. Das Grundproblem ist die Definition von „berufsqualifizierend“. Die Einarbeitung in der Firma wird bleiben, da man praktische Erfahrung benötigt.

#### EINHEITLICHKEIT:

Man ist sich einig, dass das ganze System einfacher werden muss, da die Bachelor-Abgänger es sonst gegen die Techniker schwer haben werden. Die Industrie weiß im Moment nicht, was auf dem Markt ist und dieses Chaos kann fünf bis zehn Jahre anhalten. Das Ziel ist die Einheitlichkeit in Europa. Da ist aber das große Problem, dass jede Uni „ihr eigenes Süppchen kocht“. Es wird allerdings auch gesagt, dass unterschiedliche Bachelor auf Grund der unterschiedlichen Schwerpunkte nicht das Schlechteste seien. Es sollte aber einen einheitlichen Rahmen geben, damit das Wechseln an eine Uni mit anderen Schwerpunkten möglich ist.

#### EINFLUSS DER FACHSCHAFTEN:

TU Braunschweig: Es gibt einen Arbeitskreis mit Professoren mit relativ gutem Einfluss.

BU Wuppertal: Die Beteiligung ist sehr inhomogen, da es Kommissionen ohne Studierende gibt. Bei zentralen Fragen hat man keinen wirklichen Einfluss.

Fernuni Hagen: Man hat keinerlei Einfluss auf die Inhalte.

TU Hamburg-Harburg: Der Einfluss kann noch durchaus verbessert werden. Es gibt den Vorschlag für eine Projektgruppe zusammen mit Professoren.

Uni Karlsruhe (TH): Die Fachschaft war von Anfang an der Diskussion beteiligt. In der Studienkommission wurden Grundideen gesammelt.

#### TEMPLATE:

Die Idee, ein Template für den Bachelor/Master-Studiengang zu erstellen, wird verworfen, da dies unrealisierbar ist. Es wird allerdings festgehalten, dass man sich gerne au-



ßerhalb der BuFaTa austauschen möchte. Aus diesem Grund wurde eine Mailingliste erstellt (siehe unten).

ZIELANZAHL DER STUDENTEN, DIE NACH DEM BACHELOR AUCH NOCH DEN MASTER MACHEN:

Nach einem Gesetzesentwurf in Niedersachsen sollen nur 50% der Bachelor-Absolventen in den Master-Studiengang übernommen werden. In Hamburg kann jede Uni „ihr eigenes Süppchen kochen“. In Wuppertal gilt der Notenschlüssel bei der Zulassung zum Master-Studiengang. Allgemein wird gesagt, dass man das Studium beginnt und keine Sicherheit auf einen Master-Abschluss hat. Die Politik will anscheinend mehr Masse als Klasse. Es wird angemerkt, dass man sich wohl zuwenig Gedanken um die Übergangszeit gemacht hat. Man gibt immerhin mit dem Diplom sehr viel auf und bekommt noch relativ wenig dafür von dem Bachelor/Master. Eine andere Frage ist, was passiert, wenn der Master-Studiengang nicht quotiert wird. Es kann zu einer Überfüllung und dazu kommen, dass Wechsler andere Studierende verdrängen.

Die Bundesfachschaftentagung ET spricht sich dafür aus, dass jeder Bachelorabsolvent die Möglichkeit hat den Master zu machen.

Mailingliste:

micha@fachschaft.etec.uni-karlsruhe.de

leo@fachschaft.etec.uni-karlsruhe.de

ole.peters@web.de (TUBS)

mr@matthiasroewer.de (BU Wuppertal)

greenuschi@yahoo.com (TU Dresden)

Mario.Dohlen@dialup.fh-aachen.de

joerg.aschmann@stud.tu-ilmenau.de

kaiflerw@gmx.de(Uni-Ulm)

david.maier@uni-ulm.de

tobias.jungel@uni-ulm.de





## Arbeitskreis Evaluation

In Karlsruhe wird die Evaluation im Rahmen der von der Fakultät selbst auferlegten TQM-„Schleife“ durchgeführt. Fragebögen werden in Papierform von den Dozenten in den entsprechenden Veranstaltungen ausgeteilt. Ausgewertet werden die Fragebögen von Institutsmitarbeitern mithilfe eines Scanprogramms. Jeder Dozent soll eine Stellungnahme zu den Ergebnissen und Kommentaren der Vorlesungsumfrage schreiben. Die Ergebnisse mit Kommentaren werden als TQM-Report an die Fachschaft und andere Studienkommissionmitglieder weitergeleitet. In der Studienkommission werden die Ergebnisse besprochen und gegebenenfalls Maßnahmen eingeleitet. Da es sich die Fakultät zur Pflicht gemacht hat, die Ergebnisse der Vorlesungsumfragen zu veröffentlichen, werden diese in der Fachschaftszeitung (Der Funke) abgedruckt. Als Gegenleistung erhält die Fachschaft umfassend Papier von der Fakultät.

Seit zwei Semestern läuft die uniweite Evaluation als Pilotprojekt. Ab Wintersemester 05/06 ist sie für alle Fakultäten verpflichtend. Die Fragebögen enthalten von der Universität vorgegebene Kernfragen, empfohlene Fragen und Fragen des alten Fakultätsfragebogens.

Eine Online-Umfrage wird abgelehnt, da der Rücklauf erfahrungsgemäß deutlich geringer ist. In gut besuchten Veranstaltungen konnte bisher eine Rücklaufquote von ungefähr sechzig Prozent erreicht werden.

An der Fernuniversität Hagen sind die Studierendenvertreter nicht daran interessiert eine Umfrage zusammen mit der Fakultät durchzuführen, da sie befürchten durch die räumliche Distanz zu schnell hintergangen zu werden und auch nicht die erwünschten Fragen stellen zu können. Die Professoren sind unterschiedlich daran interessiert die Ergebnisse zu veröffentlichen.

An der RWTH Aachen ist das "Online Veranstaltungen Bewertungs System" (OVBS) das wichtigste technische Hilfsmittel zur Durchführung der internen Evaluierung der Lehre im FB 6.

Wenn eine Veranstaltung über das OVBS evaluiert werden soll, erhalten alle Besucher dieser Veranstaltung einen Link und einen Zufallscode. Mit diesem Code loggt man sich dann in das OVBS ein. Die Fragen werden elektronisch ausgewertet. Zum Schluss werden noch Freitextfragen gestellt, welche die Möglichkeit geben, die Veranstaltung mit eigenen Worten zu bewerten. Diese Fragen werden dann von den Mitgliedern des Ausschusses zur internen Evaluierung der Lehre ausgewertet und veröffentlicht.

Durch die Verwendung der Zufallscodes lässt das OVBS keine Rückschlüsse auf die ausfüllende Person zu. Der Quelltext des OVBS ist in der Fachschaft einsehbar, damit man sich versichern kann, dass keine Verknüpfungsmöglichkeit besteht.





## Impressum

Fachschaft Elektro- und Informationstechnik  
Universität Karlsruhe (TH)  
Gebäude 11.10  
76128 Karlsruhe

Telefon: 0721 608 3783  
Fax: 0721 608 9070

<http://fachschaft.etec.uni-karlsruhe.de>  
[info@fachschaft.etec.uni-karlsruhe.de](mailto:info@fachschaft.etec.uni-karlsruhe.de)

Bundesfachschaftentagung Elektrotechnik  
<http://www.bufata-et.de>

Sekretär:  
Steffen Görmer  
Bergische Universität Wuppertal  
E-Mail: [sekretaer@bufata-et.de](mailto:sekretaer@bufata-et.de)

Organisation der nächsten BuFaTa:  
TU Dresden